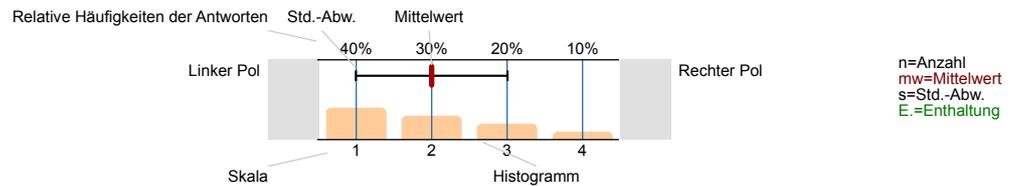


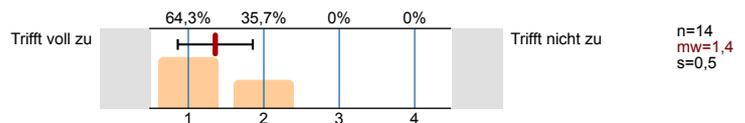
## Legende

### Frage- text

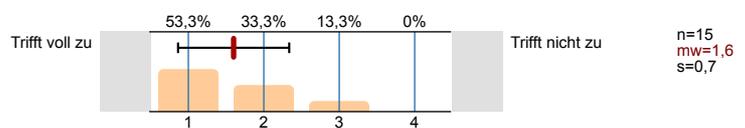


## 1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.

A I



<die A II

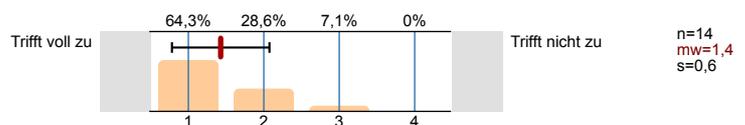


### Begründungen / Ergänzungen zu 1.:

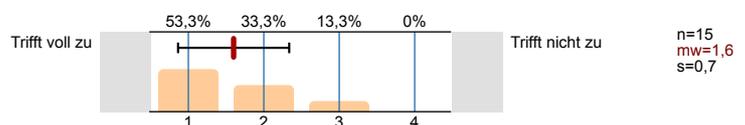
- Bei Vorschlag I ist die Aufgabenstellung 3 mit Bezug auf drei verschiedene Anlagen (3, 6 und 7, davon ist Anlage 7 zusätzlich in 4 Einzeldiagramme mit unterschiedlichen Szenarien unterteilt) zu unübersichtlich und kaum in der vorgegebenen Zeit zu bewältigen. Dies erfordert aufgrund der vielen unterschiedlichen Lösungsansätze auch einen hohen Konzentrationsaufwand bei der Korrektur. Die Geldpolitik ist hier sehr stark auf Unwägbarkeiten bei der Zinsentwicklung ausgerichtet, wobei man je nach Szenario und Euroland zu unterschiedlichen Begründungen kommen kann. Bei Vorschlag II liegt der Fokus vor allem auf der Staatsverschuldung der USA und dem Handelsbilanzdefizit aufgrund der Handelsbeziehungen zu China. Eine inhaltliche Überlappung bei den verschiedenen Aufgabenstellungen zu diesem Thema mit Bezug auf diverse Diagramme erschwert die Konzentration auf eine zentrale Thematik.
- Der zweite Vorschlag hatte einen sehr starken Fokus auf Trump und konnte ohne viel Vorwissen anlagenbezogen gelöst werden.

## 2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.

A I



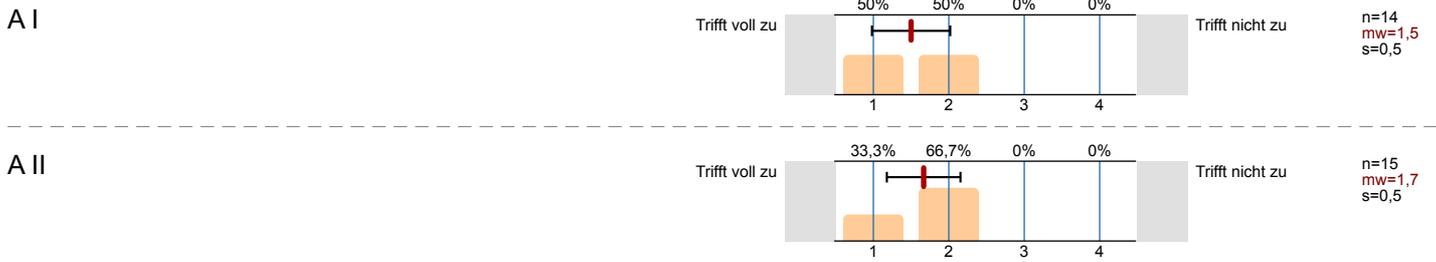
A II



### Begründungen / Ergänzungen zu 2.:

- All zu komplex als Einstiegssituation
- Die Handlungssituation ist (wie jedes Jahr) sehr konstruiert
- Die Problemstellungen sind insgesamt zu lang und gehen von Annahmen aus, die mit der Realität der Prüflinge wenig zu tun haben. Dass SuS an einem Seminar einer Hochschule teilnehmen und deren Expertise in die abschließende Stellungnahme einbezogen wird, ist relativ unwahrscheinlich.

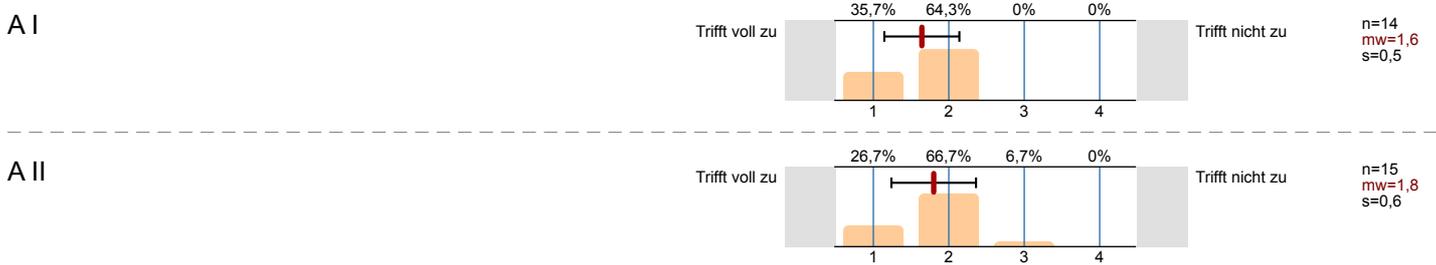
### 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlich.



Begründungen / Ergänzungen zu 3.:

- Siehe die Anmerkungen zu 1. Die Untergliederung von Teilaufgaben ist besonders bei Vorschlag I nicht gut für für die Konzentration auf ein Thema - bei Vorschlag I sind es 12 Teilaufgaben, bei Vorschlag II sind es 8 Teilaufgaben. Das Verhältnis ist unausgewogen: Die Währungspolitik ist bei Vorschlag II zu ungleich bewertet: Analyse 6 Punkte, Beurteilung 16 Punkte.

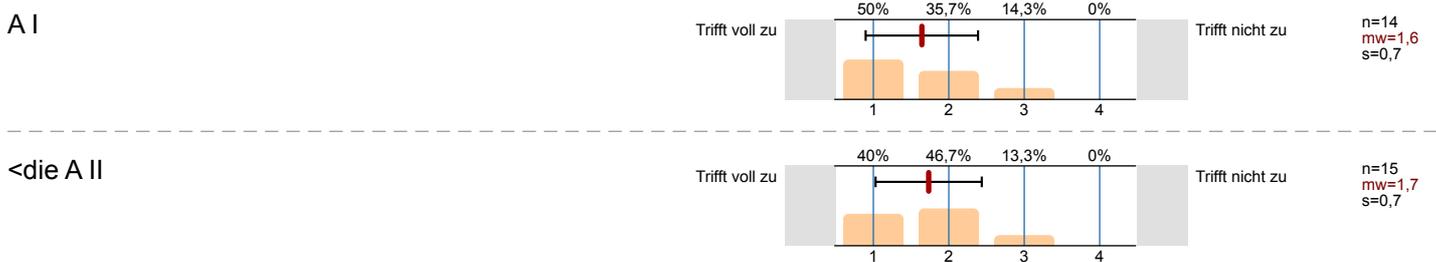
### 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



Begründungen / Ergänzungen zu 4.:

- A I Nr. 1.1.2 unklar, wieviele Länder detailliert betrachtet werden sollen  
A II Nr. 2.2 unklar, dass Gesamteinschätzung der Konkunkturlage erfolgen soll ist aus der Aufgabenstellung nicht ersichtlich  
Nr. 3.2 Musterlösung erwartet viel mehr, als aus der Aufgabenstellung hergeleitet werden kann
- A I: Aufgabe 1 unklarer Aufbau: zunächst sollten die Anlagen ohne Einbezug der Maastricht-Kriterien analysiert werden und dann erst die Beschreibung der Kriterien  
A II; klarer wäre die Aussage gewesen, dass jeweils vier Aspekte dargestellt werden müssen
- A I: Anlage 7 ist für die SuS nur schwer verständlich  
A II: Aufgabe 2.1 könnte sich auch auf Protektionismus vs. Freihandel beziehen.
- Aufgabenstellungen beinhalten verschiedene Operatoren, sodass nicht klar ist, wie viele Punkte auf die einzelnen Bestandteile entfallen.
- Es sind häufig 2 Operatoren in einer Aufgabe. das kann dann schon mal untergehen bei der Bearbeitung.
- Mehrere Operatoren in einer Aufgabenstellung. Schilderungen/Einführungen in den Teilaufgaben irritieren!

### 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.

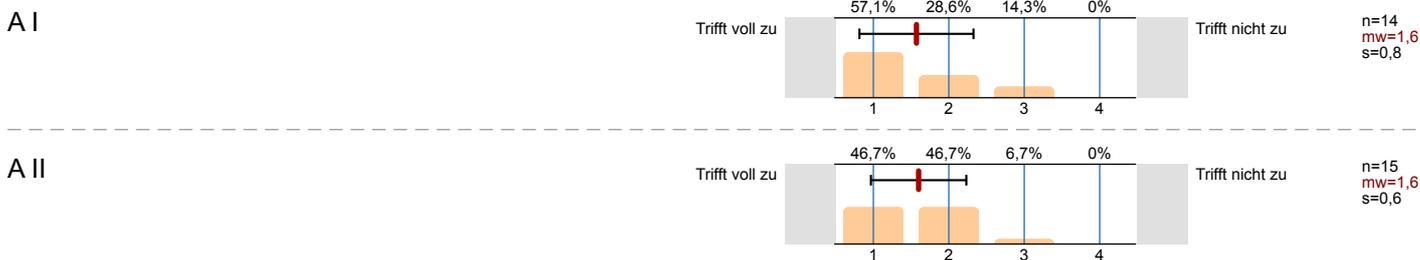


Begründungen / Ergänzungen zu 5.:

- Die Einstiegssituation und die mehrfachen Unteraufgaben erschweren die eigentliche Fokussierung auf eine Thematik.

- Insgesamt wieder sehr materiallastig. Einzelne Schüler sind nicht fertig geworden. Zu viele komplexe Diskussionen gefordert. Alle Schüler haben die Bearbeitungszeit voll ausgeschöpft. Im Vergleich zu BuV (wurde im gleichen Raum geschrieben) zu komplex. BuV-Schüler haben nahezu alle vorzeitig abgegeben.

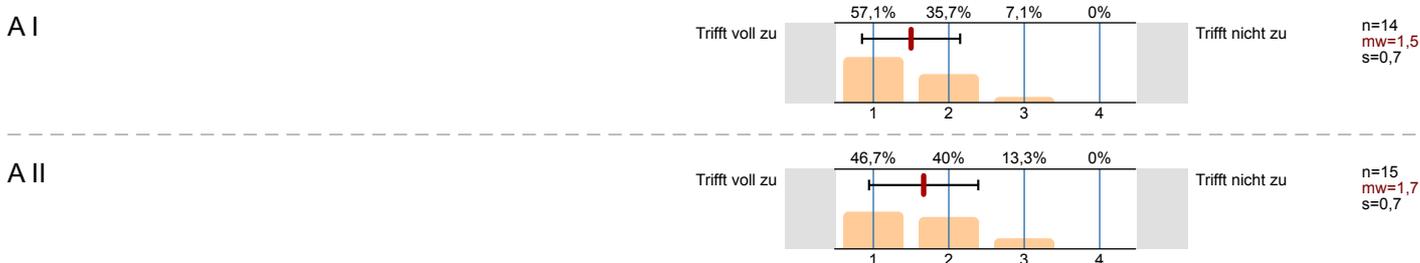
## 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



### Begründungen / Ergänzungen zu 6.:

- A I: Anlage 7 ist für die SuS nur schwer verständlich
- Ob den Autoren wohl bewusst war, dass die Anlage 7 das US-Handelsbilanzdefizit in den blauen Säulen jeweils pro MONAT darstellt? Ansonsten wären die Zahlen ja auch viel zu niedrig. Dem Erwartungshorizont ist das aber nicht zu entnehmen und kein einziger Schüler hat das verstanden!
- Siehe Anmerkung zu 7.
- Zu A I: Die Anlage 7 war zu kompliziert, dann auch noch am Ende der Klausur!
- zu A II  
Aufgabe 1 ist i.O.  
zu Aufgabe 2. : Die Anlage mit der Defizitangabe 30,808 Milliarden USD ist irreführend. Alle anderen Anlagen sind i.O.
- zu viele verschiedene Materialien für eine Aufgabe

## 7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.



### Begründungen / Ergänzungen zu 7.:

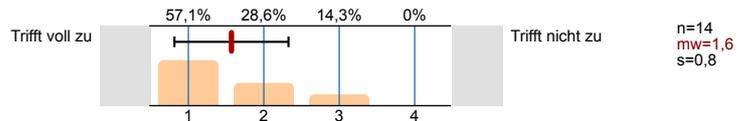
- Es sind zu viele Diagramme, die ausgewertet werden sollen. Bei Vorschlag I, Aufgabe 2.1, soll der Prüfling sich auf Anlage 4 beziehen und mit dem Bezugsjahr 2011 beginnen. Dies ist explizit aber nicht im Diagramm erkennbar. Die Skalierung muss selbst vorgenommen werden. Zudem ist die Analyse der Anlage 7 mit einem Zinsszenario bezogen auf 4 Länder und 4 Entwicklungsoptionen sehr ergebnisoffen.

Bei Vorschlag II beinhalten die Anlagen 1 und 2 keine eindeutigen Werte für das Jahr 2017. Obwohl in Anlage 2 eine präzise Angabe dazu vorliegt, müssen die Prüflinge aus einer sehr weiten Skalierung (in 200 Mrd. Abständen) die Angaben schätzen. Das jeweilige Bezugsjahr ist ebenfalls nur ungenau zu schätzen, weil alle Jahre auf einer gleichmäßigen punktierten Linie liegen. Diese Kritik betrifft auch die Anlage 7 und 8. Hier fehlen die Skalierungen für die Jahre. Zudem werden im Diagramm der Anlage 8 auf der Ordinate die Staatsschulden der USA in Billionen Dollar angegeben, während auf der rechten Seite die Anleiheposition Chinas in Mrd. US-Dollar erscheint. Beide Liniendiagramme schneiden sich, was zu Missverständnissen bei der Auswertung geführt hat.

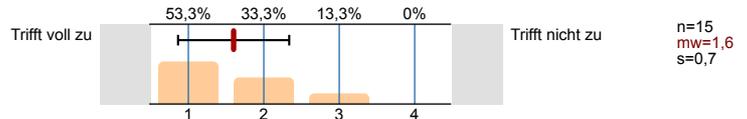
- S. Begründung zu 5

## 8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.

A I



A II

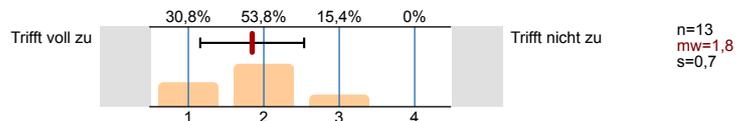


Begründungen / Ergänzungen zu 8.:

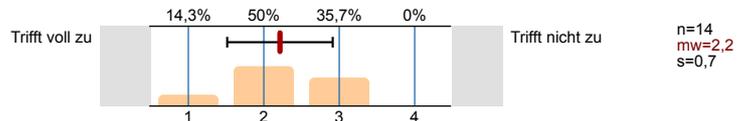
- Siehe Anmerkung zu 2.
- Übersichtsmatrix nur bedingt geeignet.

## 9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.

A I



A II

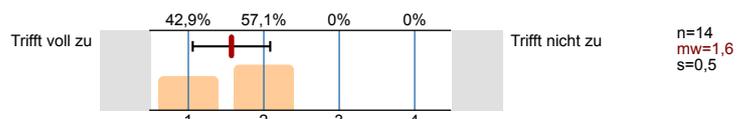


Begründungen / Ergänzungen zu 9.:

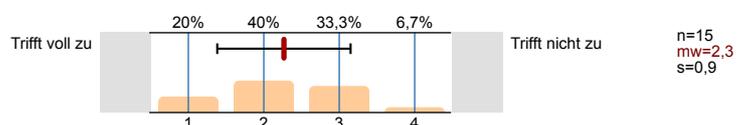
- A II: Der Erwartungshorizont für Aufgaben mit 16 oder 17 Punkten ist nicht einmal von guten Schülern zu erfüllen. Viel zu detailliert.
- Die Lösungen sind in der vorgegebenen Prüfungszeit angesichts sehr komplexer Aufgabenstellungen und einer Vielzahl von zu berücksichtigenden Anlagen kaum zu 100 % zu erreichen.
- Erwartungshorizont ist nicht konkret genug
- Insgesamt viel zu umfangreich.
- Wie eigentlich in jedem Jahr ist der Erwartungshorizont fehlerhaft. Bei Aufg. 2.1 ist die Behauptung, Trumponomics seien überwiegend nachfrageorientiert, einfach nicht richtig. Steuersenkungen FÜR UNTERNEHMEN und Reiche, Deregulierung, die ständige Forderung nach niedrigen Zinsen, Schutz der heimischen Industrie durch Einfuhrzölle - das alles ist klar angebotsorientiert. Dass ein rechtsnationaler Republikaner mit Keynes nichts am Hut hat, ist ja auch naheliegend.
- zu A II:  
Aufg. 2.2: Trumponomics wird mehrheitlich der Nachfrageorientierung zugeordnet (vgl. S. 8 des EH). Es werden aber - für mich einleuchtend - mehr Argumente dafür genannt, dass die Theorie der Nachfrageorientierung nicht eingehalten wird. Das ist m.E. widersprüchlich. Man hätte dieses Dilemma lösen können, indem man die Frage so formuliert hätte, dass die Schüler beide Grundkonzeptionen abprüfen müssten. Im Abiturvorschlag haben die SuS es aber so aufgefasst, dass sie sich für eine Variante entscheiden müssen!

## 10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.

A I



A II

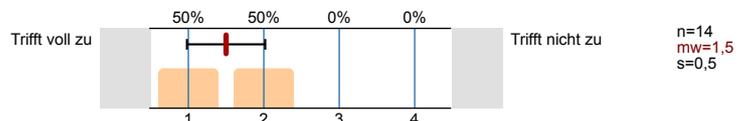


## Begründungen / Ergänzungen zu 10.:

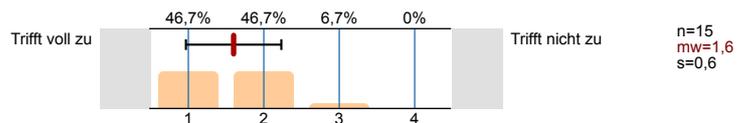
- A II unlösbar laut Erwartungshorizont sehr kleinschrittige Argumentationen gefordert. Das kann kein Schüler in der Tiefe leisten. Insbesondere ist die Häufung von Aufgaben mit hoher Bepunktung nicht machbar. (2.1, 2.2, 2.3 und 3.2) Beim Vorschlag A I ist dies sehr viel besser gelungen.
- A II: teilweise zu viele Punkte auf 1 Aufgabe Stellungnahme 16 Punkte - was sollen die Schüler noch alles schreiben am Ende der Klausur?
- Eine Übersichtsmatrix mit 4 Kriterien sollte nicht 8 Punkte geben (Kriterien selbst können so nicht bepunktet werden)
- Es liegt bei beiden Vorschlägen ein sehr starker Fokus auf der Auswertung von Datenmaterial. Daraus abzuleitende Begründungszusammenhänge sind insbesondere bei Vorschlag II, A.2.2 mit 17 Punkten bzw. A.2.3 und A.3.2 mit jeweils 16 Punkten zu hoch bewertet.
- Häufig nicht präzise genug.
- zu A II  
Aufg. 2.2 ist mit 17 zu vergebenen Punkten zu umfangreich und nicht gut zu korrigieren. Die Überprüfung der Notwendigkeit von Trumponomics hätte in einer Extraaufgabe abgehandelt werden müssen.
- zu viele Punkte für die letzten/umfassenden Aufgaben. (besser kürzere, strukturierte Teilaufgaben!)

## 11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.

A I



A II



## Begründungen / Ergänzungen zu 11.:

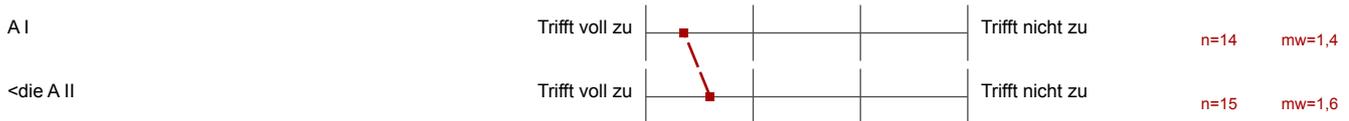
- Die umfangreichen Einstiegsszenarien, die sehr komplexen Aufgabenstellungen und die Vielzahl der zu berücksichtigenden Anlagen erfordern vom Prüfling ein hohes Maß an Konzentration. Hier erscheint es sinnvoller zu sein, sich auf einen geringeren Aufgabenumfang und weniger Anlagen zu beschränken, um dem Prüfling mehr Zeit zur Reflektion zu geben. Die Aufgabenkonzeption sollte dahingehend ausgerichtet sein, gesamtwirtschaftliche Grundzusammenhänge zu überprüfen und festzustellen, ob der Prüfling in der Lage ist sich auf bestimmte volkswirtschaftliche Themenkomplexe gedanklich stringent und vertieft einzulassen, sich damit kritisch auseinanderzusetzen und dies in sprachlich angemessener Form darzulegen.
- Im Vergleich zu BeVo sind die Aufgabestellungen sehr viel anspruchsvoller

# Profillinie

Teilbereich: Evaluation  
 Name der/des Lehrenden: Zentralabitur  
 Titel der Lehrveranstaltung: VW-Haupttermin 2019  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.



## 2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.



## 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlch.



## 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



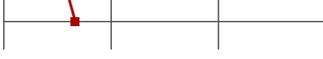
## 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.



## 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



**7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.**

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=14	mw=1,5
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=15	mw=1,7

**8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.**

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=14	mw=1,6
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=15	mw=1,6

**9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.**

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=13	mw=1,8
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=14	mw=2,2

**10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.**

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=14	mw=1,6
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=15	mw=2,3

**11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.**

A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=14	mw=1,5
A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=15	mw=1,6